

DAS PORTRÄT

Seit 30 Jahren ein „Chef zum Anfassen“

Peter Witt führte das Unternehmen Lindemann durch Höhen und Tiefen / „Firma ist wie eine Familie“

sb. Stade. Ein doppeltes Jubiläum feiert Peter Witt (60) heute mit rund 300 Gästen im Stadeum: Vor 30 Jahren übernahm er die Alleinverantwortung für das Stader Bauunternehmen Lindemann, das in diesem Jahr 100 Jahre alt wird.

Die besondere Karriere des gestandenen Diplom-Kaufmannes begann mit einem harten Schicksalsschlag. Noch während seines Studiums verunglückten Peter Witts Eltern im Jahr 1976 tödlich. Der Vater, Rudolf Witt, war bis zu seinem plötzlichen Tod Kommanditist des Bauunternehmens Lindemann. Neben seinen Anteilen hinterließ er seinen Kindern einen landwirtschaftlichen Betrieb in Bützfleth und eine Ziegelei. Nach dem Studienabschluss führte Peter Witt

zunächst diese beiden Betriebe weiter, bis sein jüngerer Bruder diesen Erbteil übernehmen konnte. Im Jahr 1978 wurde er bei Lindemann zunächst Assistent der Geschäftsleitung, vier Jahre später übernahm er das Ruder des Betriebs.

Die Firma Lindemann führte Peter Witt durch Höhen und Tiefen. Im Jahr 1983 musste er zwei technische Geschäftsführer entlassen – einen wegen Unterschlagung, einen wegen Unfähigkeit. Ein Stader Banker setzte damals statt auf Bilanzen auf seine gesunde Menschenkenntnis und gewährte dem Kaufmann Kredit. „Aus dieser Misere habe ich zwei Dinge gelernt“, sagt Witt: „Erstens: Jeder ist ersetzbar, zweitens: Umsatz ist nicht gleich Gewinn.“ Zudem fasste



Peter Witt

Foto: oh

der Kaufmann damals den Entschluss, eines Tages bankenunabhängig zu sein. Dieses Ziel hat er vor vier Jahren erreicht.

Peter Witt ist ein „Chef zum Anfassen“. „Die Firma Lindemann ist meine große Fami-

lie“, sagt der Bützflether, der auch für einen Spaß zu haben ist. „Auf der Jubiläumsfeier mit meinen Angestellten und ehemaligen Mitarbeitern werde ich auf irgendeine Art durch den Kakao gezogen“, hat der Chef erfahren. „Das wird bestimmt lustig.“

Entspannung findet Peter Witt bei der Jagd und beim Golfspielen. Dafür soll bald mehr Zeit da sein. Der Unternehmer will noch in diesem Jahr einen Großteil seiner Lindemann-Anteile auf seinen Sohn Friedrich Witt (30) übertragen. „Am Beispiel meiner Eltern habe ich erfahren, wie schnell das Leben zu Ende sein kann“, sagt Peter Witt. „Deshalb will ich meine Zeit nicht nur zum Arbeiten, sondern auch zum Genießen nutzen.“